

EMMERICH KALMAN
417 Park Avenue
New York 22 NY

18. Oktober 1948

Mr. Paul Knepler
17 Belsize Square
London, England

Lieber Freund,

ich danke Ihnen herzlichst fuer Ihr liebes Schreiben, welches ich vor einigen Tagen erhielt. Wenn ich Ihnen im Laufe des Sommers nicht geschrieben habe, so hatte das seinen Grund darin, dass ich zweimal verreist war, im ganzen fuenf Wochen, und als Ihr Brief ankam, waren gerade meine beiden Sekretaerinnen auf Urlaub, und ich hatte niemanden, dem ich einen Brief an Sie diktieren konnte. Vielen Dank fuer Ihre Anteilnahme an meinem Ergehen. Ich habe mich in den Bergen von New Hampshire aufgerappelt, und die Krankheit, die ich durchgemacht habe, gehoert nun hoffentlich der Vergangenheit an. (Unberufen... ich soll's nicht beschreiben!)

Meine Frau und Kinder befinden sich wohl. Charlie, Ihr Liebling, geht seit ein paar Wochen auf die Columbia University, arbeitet sehr viel, ist halbe Naechte auf, denn hier dient die Universitaet offenbar dazu, den Schuelern, das, was die Schule versaeumt hat, noch einzufloessen. Charlie komponiert sehr huebisch. Zum Geburtstag seiner Mutter hat er ein Klavierkonzert in einem Satz geschrieben, das jedem gefaellt, der es hoert. Ich habe das Ding jetzt zum Kopieren gegeben und werde mir erlauben, Ihnen ein Exemplar zu schicken, wenn ich es zurueckbekomme.

Nun zu dem Gegenstand, der Sie am meisten interessiert: Josephine. Die Angelegenheit ist noch immer nicht gestorben. Ich habe einen jugendlichen, sehr enthusiastischen Mann, der die Sache nicht aus der Hand lassen will. Er hat sich mit einem sehr gewiegten, alten erprobten Theatermann zusammengetan, namens BEN BOYAR. Vorige Woche veranstalteten sie eine Audition, und eigentlich halten sie mich zum Narren, denn ich glaube nicht, dass sie imstande sind, die notwendigen Finanzen zusammenzubringen. Ich habe jetzt ein Exemplar der neuen Bearbeitung im Besitz, das sozusagen vollkommen auf Josephine geschrieben ist, und in welchem Napoleon, seine Groesse und Kraft, eigentlich verschwindet. Ich habe dieses Manuskript noch nicht akzeptiert, da ich mir sage, dass es gar keinen Sinn hat, sich herumzustreiten, insolange die Auffuehrung nicht gesichert ist. In dieser Version ist Josephine das, was sie in Wirklichkeit war. Es ist eine sehr grosse und schwere Rolle, fuer die vielleicht nur eine oder hoechstens zwei Frauen in Betracht kommen. Aber wir sind noch nicht so weit. Ich fange an, jetzt ungeduldig zu werden, denn ich

EMERSON PARKER

417 Park Avenue

New York 22, N.Y.

October 1948

Mr. Paul Rosenberg
17 de la Grande Rue
London, England

CONFIDENTIAL

The following information was obtained from a confidential source who has provided reliable information in the past. It is being furnished to you for your information and is to be held in strict confidence. The source has advised that the information is of a sensitive nature and should be handled accordingly.



The information pertains to the activities of certain individuals and organizations in the United States. It is being provided to you for your information and is to be held in strict confidence. The source has advised that the information is of a sensitive nature and should be handled accordingly.

The information is being provided to you for your information and is to be held in strict confidence. It is of a sensitive nature and should be handled accordingly. The source has advised that the information is of a sensitive nature and should be handled accordingly.

Baracke

habe verschiedene meiner besten Nummern in die Josephine hineingenommen und moechte sie nicht ewig angebunden haben. Im ersten Teil ist nur aus dem Bild "~~In der Barke~~" ein "Picnic" geworden - das habe ich Ihnen, glaube ich, schon geschrieben. Sonst ist der Gang der Handlung bis auf das grosse Finale, welches in Grund und Boden zerschmettert wurde, unveraendert geblieben. Dagegen ist im dem zweiten Teil der italienische Krieg nur erwaeht, waehrend die Handlung selbst in Paris spielt. Es ist merkwuerdig, dass das seine Ursache hauptsaechlich in Ersparniserwaegungen hat. Ich sehe ueberhaupt im allgemeinen, dass die amerikanische Theatertechnik gegenueber der europaeischen (sogar gegenueber der schweizerischen!) stark zurueckbleibt.

Sonst glaube ich, dass Sie mit unsern gemeinsamen Freunden, dem Ehepaar Oscar Straus, Wiedersehen gefeiert haben. Er schrieb mir aus Ischl und berichtete mir auch ueber den schlechten Zustand von Franz Léhar. Ich hoerte ebenfalls gestern im Radio, dass er einen Rueckfall erlitten haben soll.

Ich beabsichtige, im naechsten Sommer nach Europa zu kommen, und sicher werden wir uns irgendwo treffen, nach zehnjaehriger Trennung. Eigentlich sind diese 10 Jahre schnell vergangen....

Ich denke sehr viel an Sie, mit grosser, aufrichtiger Freundschaft.

Ihr ergebener

E. Kalman

